

# Geschichte

## „Das kaputte Wasserrad“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

### Du brauchst:



die Geschichte „Das kaputte Wasserrad“



### 1. 2. 3. So wird's gemacht!

1. Bitte jemanden, dir die Geschichte vorzulesen oder lies du die Geschichte jemandem vor.

### ? Wusstest du?

Wusstest du, dass es unterschiedliche Arten von Wasserrädern gibt?

#### • Oberschlächtiges Wasserrad:

Ein ober Schlächtiges Wasserrad ist ein großes Rad mit vielen Schaufeln. Das Wasser kommt von oben und fällt auf das Rad. Dadurch wird das Rad ganz stark nach unten gedrückt und beginnt sich zu drehen. Mit der Bewegung kann man zum Beispiel Getreide mahlen oder Holz sägen.

#### • Unterschlächtiges Wasserrad:

Ein unterschlächtiges Wasserrad ist auch ein großes Rad mit Schaufeln. Das Wasser fließt unten am Rad vorbei und schiebt die Schaufeln von unten an. So beginnt sich das Rad zu drehen, aber nicht so stark wie beim ober Schlächtigen Rad. Trotzdem kann es helfen, Maschinen zu bewegen, zum Beispiel eine Mühle.



### Tipps

Vielleicht entdeckst du unter deinen Sandspielsachen eine Sandmühle? Sie funktioniert wie ein ober Schlächtiges Wasserrad.

Bei einem Ausflug nach Salzburg kannst du dir in der Stiftsbäckerei und -mühle St. Peter ein ober Schlächtiges Wasserrad genauer ansehen.

Es war einmal ein kleines Dorf, das hoch in den Bergen lag. Dort lebten viele Tiere zusammen: ein Bär, eine Eule, ein Fuchs, ein Hase und auch eine kleine Maus namens Maja. Jeden Tag plätscherte das Wasser fröhlich über das alte Wasserrad, welche die Mühle im Ort antrieb. Doch eines Morgens war plötzlich alles still – das Wasserrad hatte aufgehört sich zu drehen und die Mühle mahlte nicht mehr.

Die Tiere waren besorgt. „Was ist nur passiert?“, fragte der Hase und hoppelte zum Wasserrad. Der Bär, der kräftigste von allen, trat mit seinen starken Füßen gegen das Rad, doch es bewegte sich nicht. „Das Rad ist blockiert!“, brummte er. „Ich werde es mit aller Kraft schieben!“ Er stemmte sich gegen das Holz, doch das Rad drehte sich immer noch nicht. Der Fuchs, schlau wie immer, versuchte es mit einem Plan. „Vielleicht liegt es an der Achse. Ich werde sie mit meinem scharfen Gebiss im Lager neu ausrichten“, sagte er und kroch in die Mitte des Rades. Doch auch seine Zähne fanden keinen Halt.

Die Eule, die Kluge, flog auf das Wasserrad und schaute von oben herab. „Vielleicht ist es eine Blockade in den Speichen“, sagte sie. „Ich werde es aus der Luft besser sehen können!“ Doch selbst ihr scharfer Blick konnte das Problem nicht erkennen. Der Hase, der immer schnell war, rannte um das Rad, als würde er es mit seiner Geschwindigkeit wieder in Gang bringen können. Doch es passierte nichts. „Es ist hoffnungslos“, sagte der Bär schließlich und setzte sich erschöpft auf den Boden. „Wir haben es mit verschiedenen Lösungswegen versucht, aber das Rad will sich nicht bewegen.“

In diesem Moment trat Maja, die kleine Maus, hervor. Sie hatte die erfolglosen Lösungsversuche der anderen Tiere beobachtet. „Ich möchte auch helfen!“, piepste sie mutig. „Ich glaube, da ist etwas Kleines im Wasserrad, das es blockiert. Mit meinen feinen Pfoten könnte ich es vielleicht finden!“

„Du?“, lachte der Fuchs. „Du bist viel zu klein! Wie sollst du das schaffen?“

„Maja, du bist wirklich niedlich, aber das ist eine Aufgabe für starke Tiere wie uns“, sagte der Bär mit einem müden Lächeln.

Aber Maja ließ sich nicht entmutigen. „Ich kann es trotzdem probieren“, sagte sie und kroch mutig unter das Rad.

Während die anderen Tiere unsicher zuschauten, entdeckte Maja einen winzigen Stein, der sich in einer der Speichen festgesetzt hatte. „Da ist etwas!“, rief sie. Mit ihren zarten Pfoten zog Maja den kleinen Stein heraus. Plötzlich begann das Wasserrad zu knarren und sich langsam zu drehen. Bald schon plätscherte das Wasser wieder.

„Schaut mal!“, rief Maja stolz. Das Rad lief wieder und das Wasser trieb die Mühle an. Die Tiere staunten. „Du hast es wirklich geschafft, Maja!“, rief der Hase begeistert.

„Ich hätte nie gedacht, dass so eine kleine Maus so viel bewirken kann!“, sagte die Eule.

„Du hast uns gezeigt, dass nicht die Größe zählt, sondern der Mut, es zu versuchen!“, sagte der Bär und lächelte. „Manchmal braucht es nicht viel, sondern die kleinste Hilfe, um das größte Problem zu lösen.“

„Es war nicht die Kraft, die das Rad wieder in Gang gesetzt hat“, sagte der Fuchs nachdenklich. „Es waren die Geduld und der scharfe Blick einer kleinen Maus.“ Maja strahlte vor Freude. „Manchmal braucht es eben nicht viel, sondern nur den richtigen Moment und die richtige Idee. Jeder von uns hat etwas Wichtiges beizutragen.“

Und so lernten die Tiere, dass auch die kleinste Helferin einen großen Unterschied machen kann – und dass Mut und Durchhaltevermögen oft mehr erreichen als reine Kraft.